

Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen

in allen Preislagen und großer Auswahl laufen Sie billig bei

Wilh. Bross,
Pforzheim, Bahnhofstr. 3.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett- Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Bemerkte Offerte gerne zu Diensten.

Neuenbürg.
Bestellungen auf
Ia. Kohlen u. Soks
zu den billigsten Preisen nimmt
jetzt schon entgegen
Franz Andräs jr.

NB. Um Störungen in der
Lieferung zu vermeiden, wird um
baldige Bestellungen gebeten.

Untersuchungen

jed. Art, speziell von

Harn- Auswurf

Sekret,
Blut-, Magen- u.
Darminhalt.
Dr. C. Hof's
Apotheke,
Pforzheim.



Regelmässige
Schneid- und
Schnit-Verbindungen

BREMEN
NACH
AMERIKA

New-York
Baltimore
Sud-Amerika
Mittelmeer-Ägypten
Ostindien-Australien
Societäts-Gesellschaften
Societäts-Gesellschaften
Societäts-Gesellschaften

Norddeutscher Lloyd
Bremen.

Bezirks-Agenturen:
Martin Lutz i. Fa. Th. Weiss,
Neuenbürg;
Verkehrsbüro d. Kurvereins i. Wildbad
oder die Generalvertretung
Passage Bureau Rominger, Stuttgart

**Columbus-
Eier-Nudeln**

Pland 50 Pf.

Stets frisch zu haben bei:
Albert Neugart.



Ant. Heinen, Pforzheim

Drogerie u. Sanitätsbazar
Zweiggeschäfte in Wildbad u. Schömberg
Niederlage in Neuenbürg:
Franz Andräs jr.

empfiehlt sämtliche Verbandstoffe
und Artikel zur Krankenpflege,
Kindernährmittel,
dem freien Verkehr überlassene
Apothekerwaren und Chemikalien, Material-
waren, mediz. Weine u. Champagner, Artikel
zur Körper-, Haar-, Mund- und Zahnpflege,
Artikel zur Fleckenreinigung, Bronchen, Gold
und Silber etc., dem freien Verkehr überlassene Tier-
arzneimittel, phosphorsauren Futterkalk,
Restitutionsfluid für Pferde, Glaubersalz etc.,
Mittel gegen Ratten und Mäuse.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Marke Schwan
ist das beste.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Filiale der Rheinischen Creditbank, Pforzheim

(vorm. Julius Kahn & Cie.)

Hauptsitz in Mannheim.

Volleingezahltes Aktienkapital: **75,000,000 Mark**
Reserven: **15,000,000 Mark.**

Filialen in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karls-
ruhe, Konstanz, Lahr i. B., Mühlhausen i. Els., Offenburg, Pforzheim,
Strassburg i. Els., Zweibrücken.

Agenturen in Neunkirchen (Reg.-Bez. Trier), Rastatt.

Depositenkasse in Bruchsal.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, discountieren und besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditiv auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen Effekten aller Art und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vorteile und Erleichterungen. Depositengelder verzinsen wir zu den günstigsten Zinssätzen.

Wir kaufen und verkaufen zu den billigsten Tageskursen ausländische Geldsorten, sowie Feingold und Feinsilber.

Wir übernehmen Wertpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, die Revision sowie Versicherung verlosbarer Effekten gegen Kursverlust bei Auslosungen und sind bereit, die Einkassierung der fälligen Coupons, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Wertsachen in Verwahrung. Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in dem feuerfesten Gewölbe unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 5.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstr. 47 befindetliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Hochfeines, garantiert reines, echtes ungarisch-serbisches Schweineschmalz

mit fein. Zwiebelgeschmack in email. Blechgefässen als:

| | | |
|----------------|------------|---|
| Eimer | 20-35 Pfd. | sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.20 gegen Nachn. oder Vorkauf. In folgeb. Preisl. u. Diensten. W. Beurlen jr. Pforzheim-Zsch 106 (Bürett.) |
| Ringhafen | 15-20-35 " | |
| Schwenkflössel | 30-40-60 " | |
| Ziegelkübel | 15-30-50 " | |
| Wassertopf | 20-40 " | |

Tausende Anerkennungsschreiben!



Rundschau.

Karlruhe. Dem neuen badischen Minister des Innern, Herrn H. v. Bodman, wird als einer der hervorragendsten Charakterzüge ein außerordentliches Maß formaler Korrektheit nachgesagt. Sie geht oder ging einmal soweit, daß Hr. v. Bodman einen Strafbefehl gegen sich selbst veranlaßt haben soll. Eines Tages, so erzählt die Fama aus seinem früheren amtlichen Wirken, zeigte er sich dem zuständigen Polizeiführer an, weil er, der Hr. v. Bodman, sein Dienstmädchen nicht rechtzeitig gemeldet habe, mit der Weisung, ihm einen Strafbefehl über 5 Mk. zu besorgen. Der Polizeiführer nahm als einen Scherz, und der Strafbefehl kam nicht. Doch Hr. v. Bodman bestand auf seinem Schein und erwickelte die Ausfertigung des Strafbefehls nun bei der höheren Polizeistanz direkt, zahlte seine selbstverhängte Buße und konnte nun mit seinem eigenen guten Beispiel einen jeden abführen, der sich etwa über zu strenge Handhabung der Melde-Vorschriften beschwert haben würde. Somit bestehen die besten Aussichten, daß auch der Minister v. Bodman unbedingt gleiches Recht für alle walten lassen wird. — Eine weitere Geschichte, die man sich erzählt, ist nicht weniger originell: Man erzählt sich, daß er einst als Amtmann in Baden-Baden kurz vor dem Großherzog als dem Besitzer des Schlosses einen Strafzettel geschickt habe, weil aus dem Schlosse anlässlich der Hochzeit gegen das Polizeiverbot geschossen worden, und der eigentliche Täter nicht zu ermitteln war.

Gegen eine Weltausstellung in Berlin im Säcularjahr 1913 wenden sich die bayerischen Großindustriellen des Maschinenbaues, der Möbelbranche, der Textil- und Bauindustrie. Aus den abgegebenen Gutachten, die ausnahmslos ablehnend lauten, klingt eine absolute Abneigung, Unlust und Ausstellungsmüdigkeit. Allenfalls wird die Bedürfnisfrage entschieden verneint und besonders vor Veranstaltung einer Weltausstellung gewarnt, da diese sich überlebt hätten, kein Interesse dafür vorhanden sei, die schweren Opfer in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen und die Ausstellungen nur eine Art lästiger Repräsentation bedeuten.

Ein Kaufbold, der ledige Maurer Jakob Linder aus Eggelheim in der Pfalz, 28 Jahre alt, kam abends in eine Wirtschaft in Friesenheim, suchte mit einem Revolver in der Luft herum und rief: „Komm mir nur keiner in die Quere!“ Plötzlich ging ein Schuß los und traf den Tagelöhner Brenner, der sofort tot war. Der Täter ist ein Kaufbold, der erst kürzlich eine zweijährige Gefängnisstrafe verbüßt hat; der Getötete war als braver Mann bekannt. — Angesichts solch bodenloser Rohheit wird gewiß in Millionen Herzen das lebhafteste Bedauern sich regen, daß die Prügelstrafe nicht existiert.

Mosbach, 25. April. Einen Bubenstreich mit sehr üblen Folgen verübte jemand in der Nacht vom 21. auf 22. ds. Mts. in Redarzimern. Es wurde nämlich der abseits im Graben gestandene Handkarren des Straßenwärters mitten auf die Straße gestellt. Ein Automobil von Redarfulm befuhr in jener Nacht die Straße und stieß wider den Karren. Erstes fiel infolge des heftigen Stoßes um und dessen Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Von demselben erlitt dabei der Amtsgerichtsekretär von Redarfulm sehr schwere Verletzungen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Ludwigshafen, 25. April. Der 30-jährige Schieferbeder Hans Bechtel hat seine 25-jährige Ehefrau erschlagen und dann aufgehängt. Nach der Tat wurde der Mörder flüchtig. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, des Mörders habhaft zu werden. Die Frau hinterläßt drei kleine Kinder.

Vom Rhein, 20. April. (Holz-Wochenbericht.) Die rheinische und westfälische Säge-Industrie hat sich im Rundholzeinkauf sehr zurückgehalten, und es konnte sich infolgedessen der oberrheinische Rundholzhandel nicht beleben. Das Sägegroßgewerbe war bisher gegen sonst verhältnismäßig schwach beschäftigt. Die Stöckung im Handel konnte bei ihrer längeren Dauer nicht ohne Einfluß auf die Marktlage bleiben, und so hat sich denn am oberrheinischen Rundholzmarkt eine Abschwächung der Preise vollzogen. Am Mannheimer Markt ist heute Mittelholz zu 26 Mk. und Meßholz zu 28 Mk. das Festmeter erhältlich. Der Mainzer Markt ist zurzeit mit Vorräten sehr gut versehen. Die Zufuhren aus dem Neckar von Heilbronn aus an den Mannheimer Markt waren in letzter Zeit bescheiden. Offenbar wollte man in den Kreisen des Langholzhandels einen weiteren Druck auf die Preise vermeiden.

Wenn bei Eröffnung der nordischen Schifffahrt, die innerhalb weniger Wochen zu erwarten steht, nun auch noch mit der Einfuhr russischen Rundholzes, das von einigen bedeutenden rheinischen Sägewerken in größeren Posten gekauft wurde, begonnen wird, dürfte kaum eine Erholung des rheinischen Rundholzmarktes zu erwarten sein. Trotzdem war bei dem Rundholzeinkauf im Walde bisher eine ausgeprägte Haufe-Tendenz vorhanden, selbst bei den jüngsten Versteigerungen, in denen allerdings in der Hauptsache die Sägeindustrie Süddeutschlands als Hauptkäuferin auftrat. Der Bauholzmarkt stand zum Teil unter dem Einfluß der rückgängigen Rundholzpreise. Am Niederrhein wurde zwar an dem Preise von 48 Mk. für baukantig geschnittene Ware frei Rheinhäfen festgehalten, allein in Süddeutschland liegen die Verhältnisse wesentlich ungünstiger. Namentlich wurden von Schwarzwälder Sägewerken durchschnittlich recht niedrig gehaltene Angebote an den Markt gelegt. So wurden zuletzt für das Festmeter mit üblicher Waldkante geschnittene Tannen- und Fichtenkantenholz frei Eisenbahnwagen Mannheim 43 Mk. verlangt. Am rheinischen Brettermarkt konnte sich die feste Stimmung in vollem Umfang erhalten. Während der jüngsten Zeit sind am ganzen Rhein ansehnliche Zufuhren in amerikanischen Birch- und Red Pine-Kohlbrettern für die Hobelholzherstellung eingetroffen, so daß das Angebot sich auf ziemlich regelmäßiger Höhe hält.

Die Erfindungen im deutschen Reich nehmen in großer Zahl zu, so daß man sagen kann, wir stehen im Zeitalter der Erfindungen. Schuld daran sind eben der Konkurrenzkampf und das Streben nach Gewinn. Nicht weniger als 33822 Patente und 34653 Gebrauchsmuster gelangten im vergangenen Jahre 1906 beim Kaiserlichen Patentamt zur Anmeldung. In demselben Jahre gelangten jedoch nur 12357 Haupt- und 1073 Zusatzpatente, insgesamt 13438 Patente, zur Erteilung, während die beträchtliche Anzahl von 8322 Patentanmeldungen zurückgewiesen wurde. Außerdem wurden 4761 Anmeldungen zurückgezogen, 4997 Anmeldungen auf den Vorbescheid hin nicht weiterverfolgt. Von den 34659 Gebrauchsmuster-Anmeldungen führten 28255 zur Eintragung, während 5444 Anmeldungen ohne Eintragungen erledigt wurden. Von letzteren wurden 500 Anmeldungen vom Anmelder selbst zurückgezogen, 2653 Anmeldungen zurückgewiesen und 1291 Anmeldungen durch Erteilung des gleichzeitig auf denselben Gegenstand angemeldeten Patentes erledigt.

Ein Geläut aus Gußstahl. Man schreibt uns: Für die neue Versöhnungskirche in Dresden Striesen wurde auf einstimmigen Beschluß des Kirchenvorstandes, nachdem durch eine größere Deputation in Berlin eine Anzahl von Geläuten aus Gußstahl und Bronze vergleichsweise geprüft worden war, ein großes Geläut aus drei Gußstahlglocken bei dem Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum bestellt. Das Geläut wird ein Gewicht von ca. 10000 Kilogramm haben. Es wird das erste Geläut dieser Art in Dresden sein.

Ein Veteran von 1848/49 starb in Schwarzenberg im Murgtal. Es dürfte wohl einer der letzten sein, die auf Seite der Regierung in den Revolutionsjahren kämpften.

Der Chauffeur Bolled in Dresden, der mit seinem Automobil ein älteres Ehepaar überfuhr und die Frau tötete, griff aus Verzweiflung zum Strick und erhängte sich.

Junsbrunn, 25. April. Gestern brach bei Tisens ein großer Waldbrand aus, der infolge der herrschenden Trockenheit rasch um sich griff. Das Dorf Tisens schwebt in großer Gefahr; einige Gehöfte sind dem Feuer bereits zum Opfer gefallen.

Dermisches.

Stuttgart ist Großstadt nicht nur wegen der erfolgten Eingemeindungen, sondern auch im wirtschaftlichen Leben. Obgleich schon zweimal in einem öffentlichen Blatt Klage darüber geführt wurde, daß Stuttgart bezüglich des Hotels- und Restaurationswesens noch nicht auf der Höhe der Zeit stehe, was freilich allgemeines Kopfschütteln in Stuttgart verursacht hat, haben wir doch Hotels und namentlich auch Restaurants die auf der Höhe der Zeit und ganz besonders auch auf der Höhe der Preise stehen. Letztere wurden wegen der Fleischsteuerung beträchtlich hinaufgesetzt und jetzt, nachdem das Schweinefleisch im Preise bedeutend gefallen ist, merkt man noch keinen entsprechenden Abschlag auf den Speisefarten. Weitans die höchsten Preise verlangt beispielsweise

ein bekanntes Restaurant am Schloßplatz. Vor uns liegt dessen Speisefarte, woraus wir einige Zahlen geben. Es kostet Butter und Brot 40 Pfg. (anderwärts 13 Pfg.), Schweizerkäse mit Butter 50 Pfg., Camembert und Brie je 70 Pfg., Roquefort 75 Pfg., von Compoten kosten Zwetschgen und Mirabellen je 75 Pfg., Birnen 1,25 Mk., Kirichen 1 Mk., eine Portion Gefrorenes 1,50 bis 2,50 Mk., eine Portion Schokolade 1,50 Mk., Eierkuchen mit Zucker 1 Mk., gefüllte Pfannkuchen 1,40 Mk., Kartoffelsalat 40 Pfg., Kopfsalat 50 Pfg., Gurkensalat 75 Pfennig, eine gebratene Taube 2 Mk., eine junge Ente 6 Mk., ein halber junger Hahn 1,60 Mk., ein ganzer 3 Mk., eine Portion Rahmartoffeln 50 Pfg., Macaroni mit Parmesanlake 1 Mk., Carotten (Selberübchen) 1 Mk., Kalbsnieren je nach Zurichtung 1,50 bis 1,80 Mk., Schnitzel 1,80 Mk., ein Kalbskotelett 1,50 Mk., ein Beefsteak 1,80 Mk., eine Portion Rheinsalm 4,50 Mk., eine blaue Forelle mit Butter oder holländischer Tunke 3 Mk., eine Seesunge in Weinsauce 2 Mk., ein Pfannkuchen 1 Mk., ein Spiegelei 25 Pfg., Radieschen mit Butter 60 Pfg., Einlaufsuppe oder Nudelsuppe 60 Pfg., Gerstenschleimsuppe 70 Pfg., ein Viertel Poulet kalt 2,50 Mk., Kalbsnierenbraten 1,20 Mk., ein Roastbeef garniert 1,50 Mk., ein französisches Masthuhn je nach der Größe von 8 Mk. an, ein dto. mit Trüffel 10 Mk. Diese Beispiele verdienen insofern allgemeine Nachahmung, als dann die allermeisten Menschen nicht mehr ins Wirtshaus gehen, sondern zu Hause bleiben.

Die gestohlenen Noten. Durch die Wiener Blätter ging dieser Tage die Notiz des Inhalts, daß dem Direktor der Wiener Hofoper, Eugen Mahler, auf einer Konzertreise nach Rom ein Koffer gestohlen wurde, der u. a. auch die Noten zu zwei Symphonien Mahlers enthielt, deren Ausführung der Komponist persönlich leiten wollte. Mit Bezug auf diesen Vorfall erhält das Wiener Extrablatt von einem malitiosen Nichtverehrer Mahler'scher Kompositionen folgende Zeilen:

Herrn Mahler traf ein herber Schlag,
Von dem er sich schwer wird erholen:
Ihm wurde auf seiner Reise nach Rom
Ein Koffer mit Noten gestohlen.
Zum Teufel gingen zwei Symphonien;
Man sucht die Diebe zu fassen,
Ich aber bitte sie auf Knien,
Bon sich nichts hören zu lassen!

[Aus Amandas Aufzählbuch.] Wie ich meine Ferien verlebte. Ich half meiner Mutter den ganzen Tag fleißig in der Wirtschaft. Meistens gingen wir spazieren. Auch habe ich Linsen gelesen und Rotkäppchen.

[Verb.] Dame: „Wie geht's denn Ihrem Kollegen in der Ehe?“ — Junggeselle: „Er trägt seine Frau auf den Händen, die kleinen Kinder auf dem Arm, die großen tanzen ihm auf der Nase herum, und die Schwiegermutter fährt ihm über den Mund und gibt ihm was auf den Kopf.“

Scherzfrage.

Welches Kind hat Karl dem Großen die meisten Sorgen bereitet?

Auflösung des Rätsels in Nr. 65.

Schwabe — Schwalbe.

Nichtig gelöst von Frida Blais, Neuenbürg; Johann Sieb, Bernbach; Friederike Schmid, Feldrennrad; Ludwig Keller, Gaidtal bei Herrenald; Wilh. Großmann, Feilers Sohn; Gottlieb Lindner, Briessträgers Sohn; Höfen; Joh. Vaier, Oberlengenhardt.

Literarisches.

Neueste vollständige Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich einschließlich des Innungs- und Handwerkergesetzes nach der neuesten amtlichen Veröffentlichung nebst dem Reichs-Fleischbeschau-Gesetz. — Preis: M. 1.—. Verlag L. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80. Für jeden Handel- und Gewerbetreibenden, sei er Fabrikant, Kaufmann, Handwerker oder Arbeiter, sei er Landwirt, Gastwirt oder in irgend einem anderen gewerblichen Betriebe tätig, ist es von ungemainer Wichtigkeit, mit den Bestimmungen der Gewerbeordnung genau vertraut zu sein. Das neue Innungs- und Handwerkergesetz ist mit aufgenommen und das Reichs-Fleischbeschau-Gesetz als Anhang beigegeben. Das handliche Format wird als ganz besonders praktisch begrüßt werden.

Die neuen Militär-Pensionsgesetze für die Offiziere und die Unteroffiziere des Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine und der Kaiserlichen Schutztruppen vom 31. Mai 1906. Verlag: L. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80. Preis: 80 J. — Für jeden, der zum Deutschen Reichsheere, zur Kaiserlichen Marine oder den Kaiserlichen Schutztruppen in Beziehungen steht oder gesandt hat, ist es von ungemainer weittragender Bedeutung, mit den Bestimmungen der neuen Militär-Pensionsgesetze vertraut zu sein. Nur bei Kenntnis der gültigen Bestimmungen und Bestimmungen ist man in der Lage, seine Rechte geschmackvoll wahrzunehmen. Mit Rücksicht auf die in gewissen Grenzen rückwirkende Kraft des Gesetzes ist namentlich ausgedienten Offizieren und Mannschaften das Studium der neuen Bestimmungen des Gesetzes zu empfehlen.